

02. November 2022

Postulat

von Yves Henz (Grüne)
und Jürg Rauser (Grüne)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie beim Einbau von Haustechnik das Prinzip "so wenig wie möglich, so viel wie nötig" verfolgt werden kann.

Begründung:

Im Kampf gegen die Klimakrise müssen alle Möglichkeiten der Emissionsreduktion genutzt werden. 38 Prozent der globalen Treibhausgase entstehen in der Bauwirtschaft. Das Potenzial der Emissionsreduktion ist enorm. Nach dem Tragwerk ist die Haustechnik für die zweitmeisten Emissionen beim Hochbau verantwortlich. Die Haustechnik macht bei Umbauten bis zu 40 Prozent der Emissionen aus. Architektonische Lösungen sind technischen meist vorzuziehen. Denn die Haustechnik muss häufiger ersetzt werden, kann störanfälliger sein, benötigt Wartung und eine korrekte Anwendung und verbraucht Energie im Betrieb und in der Produktion. Zudem gibt es in den meisten Fällen sogenannte «Low-Tech»-Optionen, welche eine deutlich bessere CO2-Bilanz ausweisen und meist auch günstiger sind. Zum Beispiel können Beschattungen mit wenig Technik effektiver gelöst werden oder Fensterlüftungen sind aufwändiger, mechanischen Lösungen vorzuziehen, wie Studien nahelegen.

